

19 BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

12 Offenlegungsschrift
11 DE 31 13670 A 1

51 Int. Cl. 3:
G07 F 17/32
A 63 F 3/02
A 47 B 25/00

21 Aktenzeichen: P 31 13 670.2
22 Anmeldetag: 4. 4. 81
43 Offenlegungstag: 30. 12. 82

23 Innere Priorität: 28.02.81 DE 81057474

72 Erfinder:
gleich Anmelder

71 Anmelder:
Piotrowski, Erwin, 7570 Baden-Baden, DE

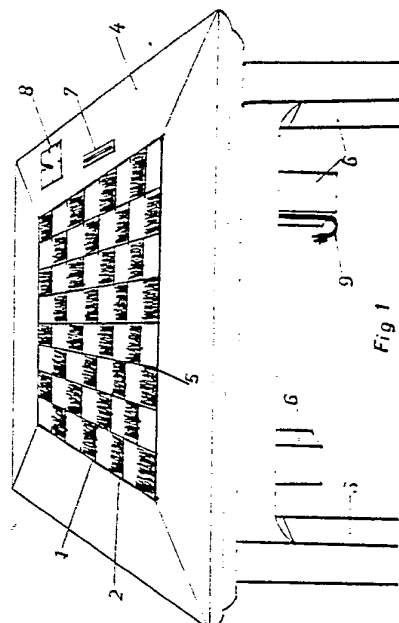
Behördenamt

DE 31 13670 A 1

Rechercheantrag gem. § 43 Abs. 1 Satz 1 PatG ist gestellt

54 Schachcomputer

Die Erfindung betrifft einen Schachcomputer, bestehend aus mindestens einer in einem vorzugsweise flachen Gehäuse untergebrachten Computerplatine mit Bedienungselementen und einer an der oberen Fläche des Gehäuses vorgesehenen, die Felder eines Schachbrettes darstellenden Platte, welcher dadurch gekennzeichnet ist, daß der Schachcomputer (1) in einen Rahmen (4) oder in eine mit einer entsprechenden Aussparung versehenen Platte aus Kunststoff, Holz oder Metall oder einem anderen Material zur Bildung einer ebenen Fläche passend eingesetzt ist, wobei in dem Rahmen oder der Platte ein Münzeinwurfslitz (7) mit Münzzähler und einer Auslösevorrichtung zum Einschalten des Computers und mit einem Aufnahmebehälter für die Münzen sowie eine Zeitschaltuhr (8) zur Begrenzung der Spielzeit bzw. Einschaltzeit des Computers mit einer Stromzuführungsleitung (9) angeordnet ist. (31 13 670)



DE 31 13670 A 1

3113670

PATENTANWÄLTE
ZIPSE + HABERSACK
Baden-Baden München

Telefon (07221) **22487**
Telegramme ATOMPATENT
Telex 0781307 zipat d
Lessingstraße 12

DIPL.-ING. H.-J. HABERSACK
DIPL.-PHYS. E. ZIPSE

D-7570 BADEN-BADEN

PIOTROWSKI, Erwin

P A T E N T A N S P R Ü C H E

1. Schachcomputer, bestehend aus mindestens einer in einem vorzugsweise flachen Gehäuse untergebrachten Computerplatine mit Bedienungselementen und einer an der oberen Fläche des Gehäuses vorgesehenen, die Felder eines Schachbrettes darstellenden Platte, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß der Schachcomputer (1) in einem Rahmen (4) oder in einer mit einer entsprechenden Aussparung versehenen Platte aus Kunststoff, Holz oder Metall oder einem anderen Material zur Bildung einer ebenen Fläche passend eingesetzt ist, wobei in dem Rahmen oder der Platte ein Münzeinwurfschlitz (7) mit Münzzähler und einer Auslösevorrichtung zum

Einschalten des Computers und mit einem Aufnahmebehälter für die Münzen sowie eine Zeitschaltuhr (8) zur Begrenzung der Spielzeit bzw. Einschaltzeit des Computers mit einer Stromzuführungsleitung (9) angeordnet sind.

2. Schachcomputer nach Anspruch 1, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß der Schachcomputer zur Abdichtung gegenüber dem Rahmen oder der Platte mit einer vorzugsweise T-förmigen Gummidichtung (5) eingesetzt ist.
3. Schachcomputer nach Anspruch 1 und 2, d a - d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß der Rahmen oder die Platte mit Befestigungsvorrichtungen zur Anbringung von Tischbeinen (6) zur Bildung eines Tisches versehen ist.
4. Schachcomputer nach Anspruch 1 und 2, d a - d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß die Tischbeine (6) einstückig fest mit dem Rahmen oder der Platte verbunden sind.
5. Schachcomputer nach Anspruch 1 und 2, d a - d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß am Rahmen oder der Platte Aufhängevorrichtungen (10), wie z.B. Ösen, Haken, Schraubverbindungen o. dgl., zum Aufhängen an eine Wand vorgesehen sind.
6. Schachcomputer nach einem oder mehreren der vorhergehenden Ansprüche, d a d u r c h

g e k e n n z e i c h n e t , daß die Münz-
einwurfeinrichtung herausnehmbar ist und über
ein Kabel mit dem Rahmen oder der Platte ver-
bunden ist.

7. Schachcomputer nach einem oder mehreren der vor-
hergehenden Ansprüche, d a d u r c h g e -
k e n n z e i c h n e t , daß der Schachompu-
ter (12) in verkleinerter Form mit einem
7-Segment-Display (13) in einem Rahmenteil (4)
angeordnet ist und innerhalb des Gesamtrahmens
ein normales Schachbret (14) angeordnet ist.

3113670

PATENTANWÄLTE
ZIPSE + HABERSACK
Baden-Baden München

-4-

4

Telefon (07221) **22487**
Telegramme **ATOMPATENT**
Telex **0781307 zipat d**
Lessingstraße 12

D-7570 BADEN-BADEN

DIPL.-ING. H.-J. HABERSACK
DIPL.-PHYS. E. ZIPSE

Anmelder: PIOTROWSKI, Erwin
Fremersbergstr. 43
7570 BADEN-BADEN

Titel: Schachcomputer

Die Erfindung betrifft einen Schachcomputer, mit welchem ein Spieler gegen den Computer als "Partner" Schach spielen kann. Derartige Schachcomputer sind bereits in verschiedenen Ausführungen bekanntgeworden. Sie bestehen im allgemeinen aus mindestens einer in einem vorzugsweise flachen Gehäuse untergebrachten Computerplatine mit Bedienelementen und einer an der oberen Fläche des Gehäuses vorgesehenen, die Felder eines Schachbrettes darstellenden Platte.

Diese Schachcomputer werden fast ausschließlich vom Besitzer des Computers selbst oder von diesem bekannten Personen, die ihn ausleihen, benutzt.

Der vorliegenden Erfindung liegt nun die Aufgabe zugrunde, den Gebrauchszweck und die Handhabung derartiger Schachcomputer zu verbessern und die Möglichkeit zu eröffnen, das Schachspielen mehreren Personen zugänglich zu machen, die sich selbst keinen derartigen Schachcomputer anschaffen können oder wollen.

Zur Lösung der gestellten Aufgabe wird gemäß der Erfindung ein Schachcomputer der eingangs genannten Art angegeben, welcher dadurch gekennzeichnet ist, daß der Schachcomputer in einem Rahmen oder in einer mit einer entsprechenden Aussparung versehenen Platte aus Kunststoff, Holz oder Metall oder einem anderen Material zur Bildung einer ebenen Fläche passend eingesetzt ist, wobei in dem Rahmen oder der Platte ein Münzeinwurfschlitz mit Münzzähler und einer Auslösevorrichtung zum Einschalten des Computers und mit einem Aufnahmebehälter für die Münzen sowie eine Zeitschaltuhr zur Begrenzung der Spielzeit bzw. Einschaltzeit des Computers mit einer Stromzuführungsleitung angeordnet ist.

Eine besondere Ausführungsform des Schachcomputers besteht darin, daß der Schachcomputer zur Abdichtung gegenüber dem Rahmen oder der Platte mit einer

vorzugsweise T-förmigen Gummidichtung eingesetzt ist.

In besonders zweckmäßiger Weise ist der Rahmen oder die Platte mit Befestigungsvorrichtungen zur Anbringung von Tischbeinen zur Bildung eines Spiel-tisches versehen, wobei die Tischbeine auch einstückig mit dem Rahmen oder der Platte verbunden sein können.

Der Schachcomputer ist also in einem Spezialtisch, welcher aus Kunststoff, Holz, Stahl oder anderem Material sein kann, im Schraubverfahren eingelassen. Damit das Ganze wasserdicht ist, wird beim Einmontieren ein Gummi in T-Form dazwischengeklemmt. Bei evtl. Reparaturen braucht man nur den Computer auszutauschen.

Ein Münzeinwerfer, verbunden mit einer Stundenuhr, gibt beim Einwurf von Geldtsücken den Kontakt zum Spielen frei. Unter dem Tisch befindet sich ein Gehäuse, in welches das Geld fällt. Dieses ist nur mit einem Spezialschlüssel zu öffnen. Mit einem elektrischen Kabel wird die Anlage an die nächste Steckdose angeschlossen. Ein Transformator transformiert den Strom auf 9 Volt, wobei sich ein minimaler Stromverbrauch ergibt. Er ist ebenfalls im Gehäuse untergebracht.

Damit der komplette Tisch einfach verpackt bzw. transportiert werden kann, können die Tischbeine abschraubbar sein.

Das Gerät kann gekauft oder geliehen werden, wobei der Schachcomputer für Hotels, Seniorenheime, Krankenhäuser, Kurmittelheime usw. besonders geeignet ist.

Es ist auch möglich, den Münzeinwurf mit einem längeren Kabel zu versehen und ihn an einer anderen Stelle unterzubringen.

Der Schachcomputer kann nicht nur als Tischcomputer verwendet werden. Er kann auch als Scheibe an die Wand gehängt werden, um z.B. in Schachclubs Unterricht für alle sichtbar zu erteilen. In diesem Fall stehen dann keine Figuren auf dem "Schachbrett", sondern es leuchten Positionslampen auf.

Anhand der Zeichnungen soll der Erfindungsgegenstand am Beispiel einiger Ausführungsformen näher erläutert werden.

In den Zeichnungen zeigt:

- Fig. 1 eine perspektivische Ansicht eines Schachcomputers gemäß der Erfindung,
- Fig. 2 eine ähnliche Ansicht wie Fig. 1 mit dem herausgenommenen eigentlichen Computerteil,
- Fig. 3 den Rahmen oder die Platte mit eingesetztem Schachcomputer zur Befestigung an einer Wand.

Fig. 4 zeigt eine andere Ausführungsform des Schachcomputers gemäß der Erfindung.

Wie sich aus Fig. 2 ergibt, besteht der Schachcomputer gemäß der Erfindung aus mindestens einer in einem vorzugsweise flachen Gehäuse 1 untergebrachten Computerplatine mit Bedienungselementen und einer an der oberen Fläche des Gehäuses vorgesehenen, die Felder eines Schachbrettes darstellende Platte 2. Dieses flache Gehäuse 1 ist in einer Aussparung 3 eines Rahmens 4 oder einer entsprechend ausgesparten Platte eingesetzt. Die Bedienungselemente am Gehäuse 1 sind wegen der Vielzahl von Möglichkeiten nicht besonders dargestellt.

Zwischen den äußeren Kanten des Gehäuses 1 und der Innenwandung des Rahmens 4 ist eine T-förmige Gummidichtung 5 zur Abdichtung eingesetzt.

In dem in den Fig. 1 und 2 dargestellten Beispiel ist der Rahmen 4 mit Tischbeinen 6 zur Bildung eines Spieltisches versehen, der in geeigneter Weise an der Oberseite durch eine Glas- oder Kunstglasplatte abgedeckt sein kann.

An der Oberseite des Rahmens 4 ist ferner ein Münzeinwurfslitz 7 vorgesehen, der zu einem nicht dargestellten Münzzähler, einer Auslösevorrichtung zum Einschalten des Schachcomputers und einem Aufnahmebehälter für die Münzen führt. Im Rahmen 4 ist ferner eine Zeitschaltuhr 8 zur Begrenzung der Spielzeit bzw. Einschaltzeit des Computers in Ab-

hängigkeit von dem eingezahlten Münzbetrag vorgesehen.

Über einen Kabelanschluß 9 kann das Gerät mit einer Netzsteckdose verbunden werden, wobei ein Transformator zur Erzeugung einer niedrigen Spannung von ca. 9 Volt zwischen das Gerät und den Netzanschluß geschaltet sein kann.

Wie sich aus Fig. 3 ergibt, ist der Rahmen 4 oder die ausgesparte Platte ohne Tischbeine mit Aufhängevorrichtungen 10 versehen, um den Schachcomputer an einer Wand aufhängen zu können. Die Schachfiguren sind dann durch entsprechende Leuchtzeichen, Aufkleber, Positionslampen o. dgl. ersetzt.

Der Schachcomputer kann mit und ohne Schachfiguren gespielt werden. Ohne Figuren leuchten die jeweiligen eingegebenen Züge entsprechend in den 64 Feldern auf.

Dieses System kann auch großflächig an einer Wand, Platte usw. montiert sein. Die Bedienung des Computers wird hierfür von einer x-beliebigen Stelle in einem Saal o.a. durch Verbindung mit einem Kabel hergestellt. Dies ist ebenfalls mit einem Münzeinwerfer verbunden. Diese Anordnung kann in Schulen, Schachclubs etc., welche mehreren Personen gleichzeitig Schachunterricht erteilen, angewendet werden.

Wie sich aus Fig. 4 ergibt, ist der eigentliche Schachcomputer 12, dh. die hierzu erforderliche Elektronik und das Bedienungsteil, mit einem 7-

Segment-Display 13 in einem Rahmenteil des Rahmens 4 angeordnet. Innerhalb des Gesamtrahmens ist dann ein normales Schachbrett 14 vorgesehen, das aus beliebigem Material hergestellt und auch ebenfalls beleuchtetbar sein kann. Oberhalb des Schachcomputers befindet sich dann die Zeitschaltuhr 8 und der Münzeinwurfslitz 7 für den darunter liegenden Münzzähler.

11
Leerseite

Nummer: 31 13670
Int. Cl.³: G07 F 17/32
Anmeldetag: 4. April 1981
Offenlegungstag: 30. Dezember 1982

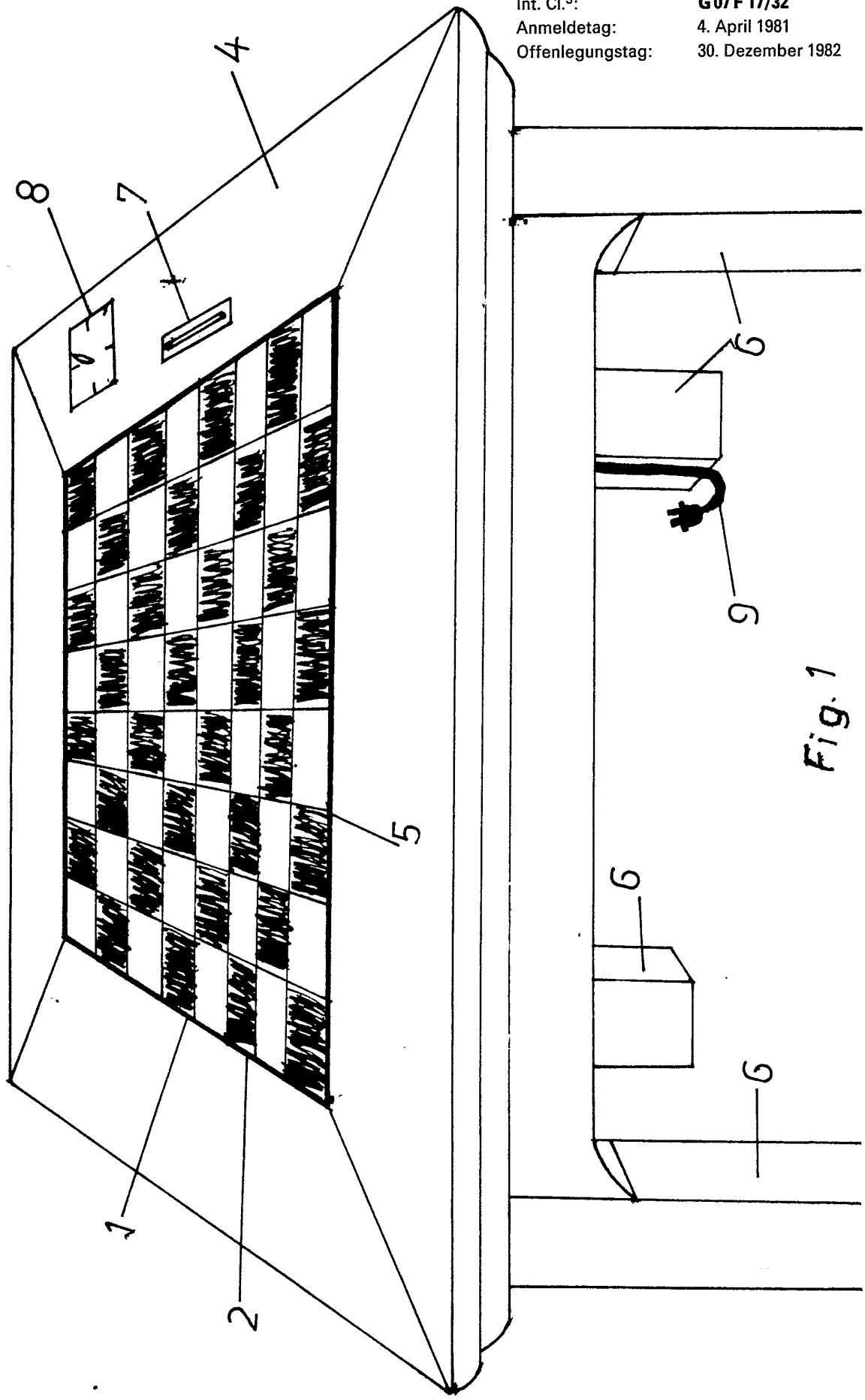


Fig. 1

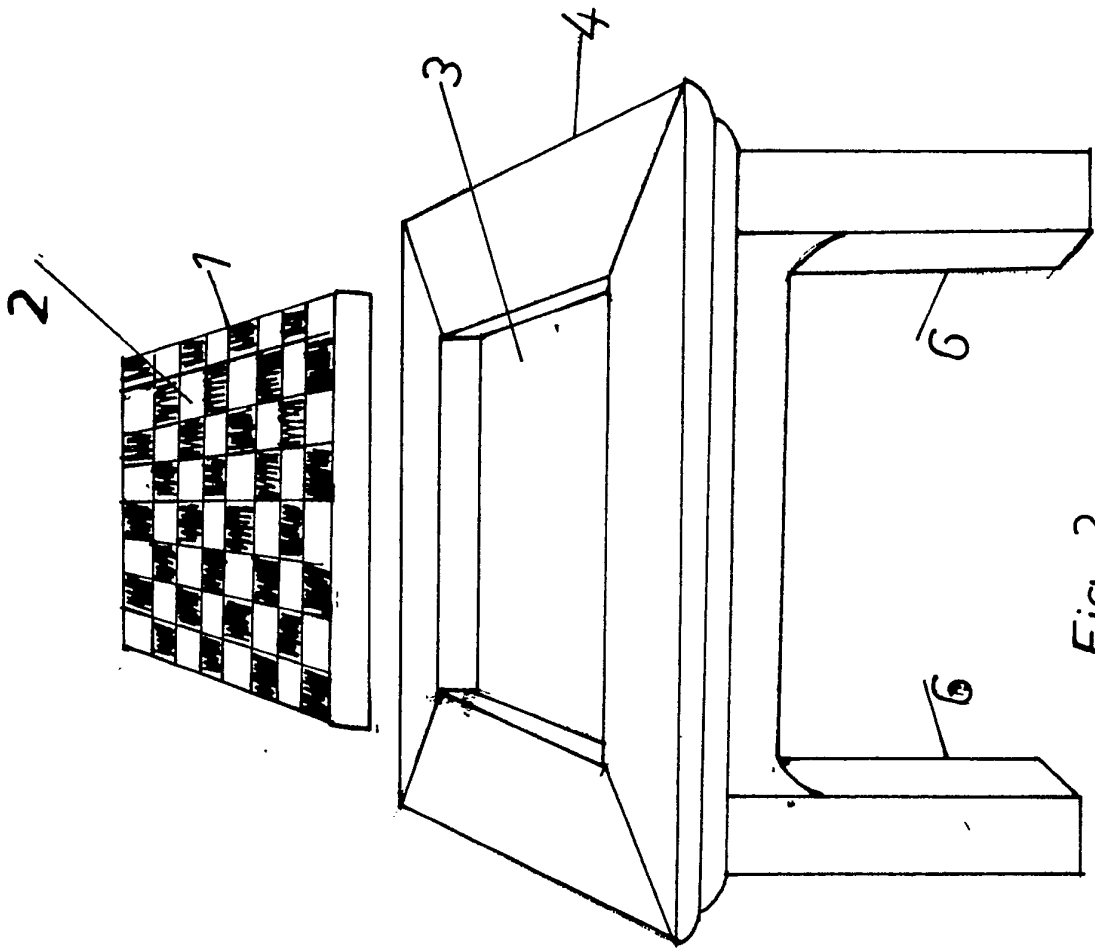


Fig. 2

13

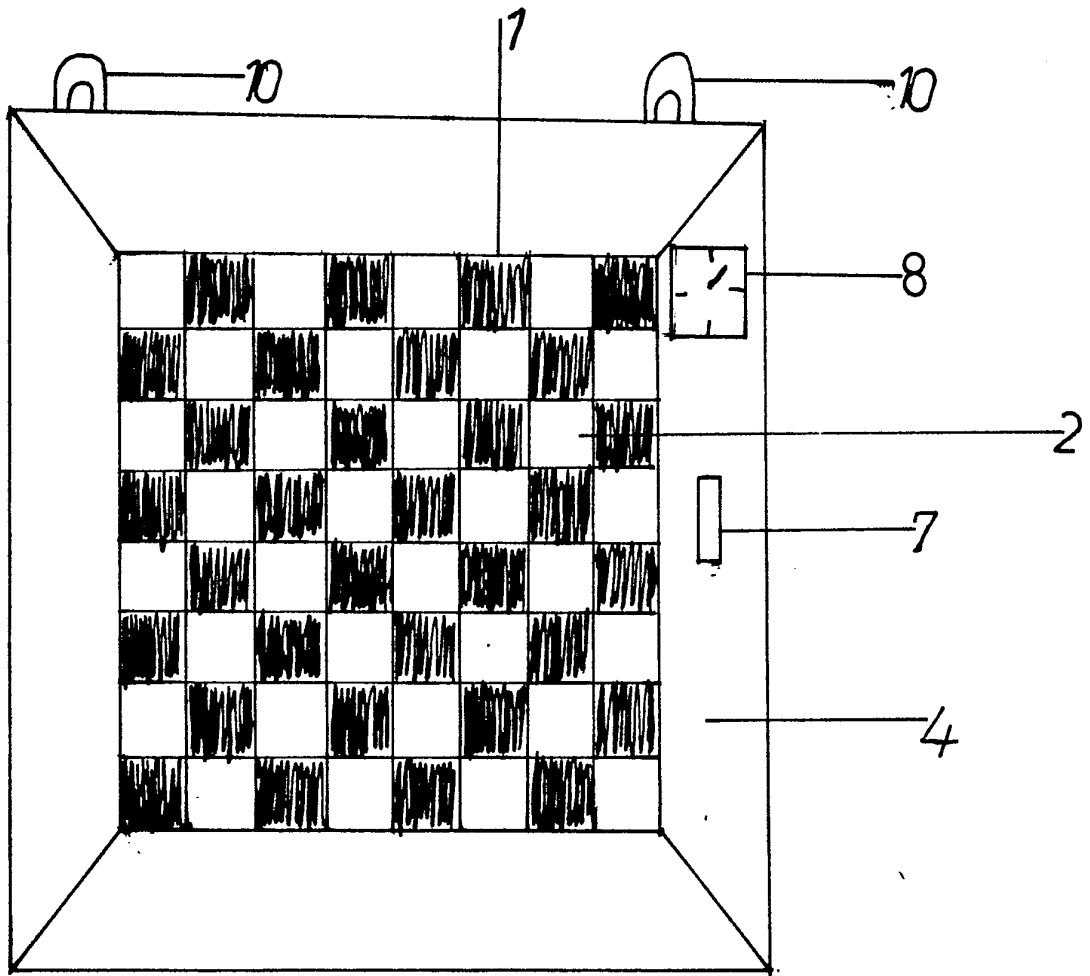


Fig. 3

Fig. 4

